



Fallarchiv
Kindheitspädagogische
Forschung

Herausgegeben von Stefanie Bischoff-Pabst, Sabine Bollig,
Peter Cloos, Iris Nentwig-Gesemann, Marc Schulz

Jahrgang 2 (2019)

Heft 1 – Schwerpunkt: Dokumentarische Methode

Herausgegeben von Stefanie Bischoff-Pabst,
Iris Nentwig-Gesemann und Monika Wagner-Willi

Beitrag 4: Dokumentarische Interpretation von
Kinderzeichnungen: Kinder malen ihre KiTa

Schwerpunkt: Dokumentarische Methode

Herausgegeben von Stefanie Bischoff-Pabst,
Iris Nentwig-Gesemann und Monika Wagner-Willi

Inhaltsverzeichnis

1. Editorial: Die Dokumentarische Methode in der kindheitspädagogischen Forschung
MONIKA WAGNER-WILLI, STEFANIE BISCHOFF-PABST & IRIS NENTWIG-GESEMANN
2. Dokumentarische Interpretation von Interviews:
,Gelungene‘ frühpädagogische Arbeit aus Sicht einer Fachkraft
STEFANIE BISCHOFF-PABST
3. Dokumentarische Interpretation von Gruppendiskussionen mit Kindern:
Kinder erzählen von Lehrer-Schüler-Eltern-Gesprächen
NICOLETTA EUNICKE
4. Dokumentarische Interpretation von Kinderzeichnungen: Kinder malen ihre KiTa
ELENA BAKELS & IRIS NENTWIG-GESEMANN
5. Dokumentarische Videointerpretation: Peer-Interaktionen in der Schule.
Aushandlungen zwischen Hierarchisierung, Egalität und Konkurrenz
ANJA HACKBARTH

Dokumentarische Interpretation von Kinderzeichnungen: Kinder malen ihre KiTa

ELENA BAKELS & IRIS NENTWIG-GESEMANN

Teil I: Kontextinformation

Die Studie: Kinder als Akteure der Qualitätsentwicklung in KiTas

Im Rahmen einer *Praxeologischen Kindheitsforschung* (Nentwig-Gesemann 2007; 2010; 2013; Nentwig-Gesemann/Wagner-Willi 2007) und der mit ihr verbundenen *praxistheoretischen* Perspektive stehen die kollektiven Erfahrungen und Erlebnisse von Kindern, ihre handlungsleitenden Orientierungen und Praktiken sowie die Erfahrungsräume, in die diese eingelassen sind, im Fokus der Forschung. Die Kindertagesstätte (KiTa) wird dabei als organisationaler Rahmen betrachtet (Nentwig-Gesemann 2018b), der durch seine räumlich-materialen und zeitlichen Arrangements, seine Rollenvorstellungen und -erwartungen sowie die in ihm geltenden Regeln an der Hervorbringung der jeweiligen Qualität – hier im Sinne von Beschaffenheit – von Praxis mitwirkt.¹

Diese *praxeologische* Ausrichtung der Kindheitsforschung ist eng mit der Dokumentarischen Methode der Interpretation verknüpft (Bohnsack 2017; Bohnsack/Nentwig-Gesemann/Nohl 2013) und fragt mit einer *wissenssoziologischen* Ausrichtung zum einen nach den situativen Settings und sozialen Praktiken, in denen Kindheit, Kinder und Kind-Sein immer wieder neu hervorgebracht und ausgestaltet werden. Zum anderen zielen die empirischen Rekonstruktionen auch auf ‚dahinter liegende‘, mehrdimensionale Milieus resp. (gesellschaftliche, organisationale und interaktionelle) konjunktive Erfahrungsräume, in denen habituelle Orientierungen fundiert sind (Nentwig-Gesemann, 2018b; Nentwig-Gesemann/Gerstenberg, 2018).

Die Kinderzeichnungen, die im vorliegenden Beitrag analysiert werden, sind im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprojekts „Kinder als Akteure der Qualitätsentwicklung in KiTas“² entstan-

- 1 Während eine Organisation als solche per se von kodifizierten Normen, Programmen und Handlungsskripten, von Rollenerwartungen und Identitätsnormen geprägt und damit konstituierend fremddrahmend ist (vgl. Bohnsack 2017, S. 123), entfalten sich eingebettet in sie verschiedene kollektive, interaktive Praxen, welche wiederum konjunktive Erfahrungsräume konstituieren. In einer KiTa wären dies zum Beispiel das Fachkräfte-Team zum einen, die Peer-Group(s) der Kinder zum anderen. Auch in der Interaktion zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern kann auf der Grundlage geteilter und habitualisierter Praktiken eine intergenerationale konjunktive Interaktionssphäre entstehen oder aktualisiert werden (Nentwig-Gesemann, 2018b).
- 2 Das Projekt „Kinder als Akteure der Qualitätsentwicklung in KiTas“ wurde von der Bertelsmann Stiftung in Auftrag gegeben und vom Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration (Januar 2018 bis Dezember 2019) durchgeführt. Projektleitung: Iris Nentwig-Gesemann, wissenschaftliche Mitarbeit_innen: Bastian Walther, Elena Bakels und Lisa-Marie Munk; vgl. <http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/laendermonitoring-fruehkindliche-bildungssysteme/projektnachrichten/kinder-als-akteure-der-qualitaetsentwicklung-in-kitas/>

den. Im Zentrum dieser Studie steht die Frage, was aus der Perspektive von vier- bis sechsjährigen Kindern ein ‚guter‘ Kindergarten ist: Welche Themen, Interessen und Fragen bewegen die Kinder? Von welchen Erlebnissen und Erfahrungen sprechen sie, was spielen, zeigen und malen sie und vor allem: Was dokumentiert sich darin über ihre Vorstellungen von KiTa als einem ‚guten‘ Ort für Kinder? Qualität wird hier also nicht nur als Beschaffenheit in den empirischen Blick genommen, sondern darüber hinaus auch als ein normatives Konstrukt.

Das Ziel der Studie war es, mit einem multimethodischen Vorgehen ‚typische‘ Perspektiven einer Vielfalt von Kindern aus und in ganz unterschiedlichen Settings und Milieus auf ihren Alltag in KiTas zu erschließen. In Bezug auf die Kinder wurde keine Vorauswahl getroffen – es konnten alle Vier- bis Sechsjährigen teilnehmen, deren Eltern ihr Einverständnis zur Teilnahme gegeben hatten und die zu Beginn der Erhebungen selbst ihr Einverständnis erklärten bzw. deutlich zeigten, dass sie sich beteiligen wollen.³ Durch die Vielfalt der methodischen Zugänge und die Möglichkeit, jederzeit auch non-verbale Ausdrucksformen zu wählen (z. B. etwas zu zeigen, vorzuspielen oder zu malen). Deutsche Sprachkompetenzen stellten daher kein Auswahlkriterium für die Teilnahme dar. Inspiriert durch den multimethodischen Ansatz des Mosaic Approach⁴ (Clark/Moss, 2001) wurden den Kindern während der zweitägigen Forschungsaufenthalte in den KiTas maximal mögliche Freiräume dafür eröffnet, sich mit den Forscher_innen in Gespräche zu vertiefen, ausführlich von ihren Erfahrungen und Erlebnissen zu erzählen, den Forscher_innen etwas zu zeigen, zu malen oder ihnen die Beobachtung ihrer Spielpraxis zu gestatten. Damit verbunden war die grundsätzliche Anerkennung von Kindern als *Forschungssubjekten*: Kinder werden in der Studie als aktive und mit Rechten ausgestattete Mitgestalter_innen von Forschungssituationen beteiligt, deren informiertes Einverständnis eingeholt werden muss, die ein Recht auf ihre Daten haben (z. B. ein gemaltes Bild nicht für die Forschung zur Verfügung zu stellen) und denen verschiedene Möglichkeiten offen stehen sollten, etwas über ihre Erfahrungen, Orientierungen und Relevanzen zum Ausdruck zu bringen (Nentwig-Gesemann/Großmaß 2017; Unger 2014).

Damit bestand eine forschungsmethodische Herausforderung darin, die verschiedenen *verbalen, korporierten und bildförmigen Ausdrucksformen* von Kindern in die Rekonstruktion ihres explizit-kommunikativen sowie ihres implizit-konjunktiven Wissens, ihrer habituellen Muster des Denkens, Deutens und Handelns, ihrer Art und Weise des Selbst- und Weltbezugs sowie der praktischen Ausgestaltung von sozialen Situationen, einzubeziehen (Nentwig-Gesemann, 2013). Ein offener und multimethodischer Forschungsansatz, ein den Themen und Ausdrucksweisen der Kinder flexibel adaptierbares Forschungsinstrumentarium, gewährleistet nicht nur eine bestimmte Qualität von Forschung (Nentwig-Gesemann, 2018a; Nentwig-Gesemann/Walther/Thedinga, 2018; Nentwig-Gesemann/Bakels/Walther/Munk, 2020; Walther & Nentwig-Gesemann, 2018), sondern auch eine angemessene Gewährleistung der Rechte der erforschten Kinder und ihrer Partizipation im Forschungsprozess (Ben-Arieh, 2005; Nentwig-Gesemann/Großmaß, 2017).

Die komparativ angelegte Rekonstruktion von immer wiederkehrenden Themen, Praktiken, Orientierungen und Einschätzungen der Kinder mündete als ein zentrales Ergebnis der Studie in die Formu-

-
- 3 Gemäß dem Prinzip der informierten Einwilligung wurden die Kinder vor Beginn der Erhebungen schriftlich und mündlich, in einer kindgemäßen Sprache über das Anliegen der Studie, die Freiwilligkeit ihrer Teilnahme, ihr Recht, jederzeit aus den Erhebungen auszusteigen oder Daten zurückzuziehen, informiert. Die Kinder stellten Rückfragen und ‚unterzeichneten‘ mit Daumenabdruck und/oder Unterschrift eine eigens für die Studie erstellte Einverständniserklärung für Kinder.
 - 4 Die Grundidee des Ansatzes ist, verschiedene Methoden zur Datenerhebung einzusetzen, die sich an die Themen, Relevanzen und (non-)verbalen Ausdrucksweisen der Kinder orientieren, und das gesammelte Material dann wie ein Puzzle zu einem Gesamtbild zusammensetzen.

lierung von 23 ‚typischen‘, fokussierten⁵ Erfahrungs- bzw. Qualitätsdimensionen aus Kindersicht, die wiederum zu sieben Qualitätsbereichen geordnet wurden: Selbsterkundung und Identitätsentwicklung, Mitgestaltung und Mitbestimmung, Beziehungsgestaltung und Gemeinschaftserleben, Erfahrungsräume außerhalb der KiTa, Welt- und Lebenserkundung, Non-Konformität und Spielen mit Normalität (Nentwig-Gesemann/Bakels/Walther/Munk 2020a).

Den Schwerpunkt dieses Beitrags bildet die dokumentarische Interpretation von Kinderzeichnungen, die mit der im Projekt entwickelten und erprobten Methode „Kinder malen ihre KiTa“ entstanden sind. Den Kindern wurde folgender Malimpuls gegeben: „Ich möchte, dass ihr ein Bild von der KiTa malt – es muss auch nicht die ganze KiTa sein, ihr könnt auch etwas auswählen, z. B. den Garten oder einen bestimmten Raum oder Menschen in der KiTa. Und natürlich könnt ihr alles so malen, wie ihr wollt! Wenn ihr euer Bild fertig habt, könnt ihr mir noch eine Geschichte dazu erzählen oder mir beschreiben, was ihr da gemalt habt und dem Bild dann auch noch einen Titel geben. Fangt gerne einfach an, zu malen.“ (Nentwig-Gesemann/Walther/Bakels/Munk 2020b).

Für den Beitrag wurden vier Kinderzeichnungen ausgewählt. Aus Platzgründen werden lediglich drei der Bilder sehr ausführlich, entlang der Arbeitsschritte der dokumentarischen Interpretation von Kinderzeichnungen, interpretiert, wie sie durch die Arbeiten zur Bildinterpretation von Ralf Bohnsack (2009) grundgelegt, von Gabriele Wopfner (2012) ausgearbeitet und von den beiden Autorinnen ausdifferenziert wurden. Auf die *formulierende Interpretation* mit vorikonografischer Beschreibung und ikonografischer Analyse folgt die *reflektierende Interpretation* mit der Analyse der formalen Kompositionsmerkmale Planimetrie und szenische Choreografie sowie der ikonologisch-ikonischen Interpretation. Ein viertes Bild wurde allein im Hinblick auf die *Komparation* hinzugezogen und dementsprechend vergleichend, mit dem Fokus auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede, betrachtet. Hier geht es vor allem darum, den mit dem Arbeitsprinzip der fallübergreifenden Analysen verbundenen Erkenntniszugewinn zu veranschaulichen. Schließlich wird punktuell auch einbezogen, was die Kinder gesagt haben, um die Relationierung verschiedener Datensorten exemplarisch zu demonstrieren.

In der Ergebniszusammenfassung werden einige Erkenntnisse formuliert, die das Forschungsteam durch die dokumentarische Interpretation der Bilder, die die Kinder zu ihrer KiTa gemalt haben, gewinnen und in ihre Forschungsergebnisse zur Frage, was aus der Perspektive von Kindern eine ‚gute‘ KiTa ausmacht, integrieren konnten.

Literatur

- Ben-Arieh, Asher (2005): Measuring and Monitoring Children's Well-Being: The Role of Children. In: Klöckner, Christian/Pätzelt, Ulrich (Hrsg.): Kindheitsforschung und kommunale Praxis. Praxisnahe Erkenntnisse aus der aktuellen Kindheitsforschung. Wiesbaden: Springer, S. 57–75
- Bohnsack, Ralf (2009): Qualitative Bild- und Videointerpretation. Die dokumentarische Methode. 2. Auflage. Opladen & Farmington Hills: B. Budrich
- Bohnsack, Ralf (2010): „Fokussierungsmetapher“. In: Bohnsack, Ralf/Marotzki, Winfried/Meuser, Michael (Hrsg.): Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. 3. Auflage. Opladen u. a.: Barbara Budrich/utb.
- Bohnsack, Ralf (2017): Praxeologische Wissenssoziologie. Opladen: B. Budrich

5 Als „fokussiert“ bezeichnen wir eine Erfahrungs- und Qualitätsdimension der Kinder dann, wenn in ihre Rekonstruktion eine Vielzahl von Fokussierungsmetaphern (Bohnsack 2010) und Fokussierungsakten (Nentwig-Gesemann 2006) eingegangen sind.

- Bohnsack, Ralf/Nentwig-Gesemann, Iris/Nohl, Arnd Michael (2013): Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis. Grundlagen qualitativer Sozialforschung. 3. Auflage. Wiesbaden: Springer
- Clark, Alison/Moss, Peter (2001): Listening to young children: The mosaic approach. London: Nationals Children's Bureau
- Nentwig-Gesemann, Iris (2006): „Regelgeleitete, habituelle und aktionistische Spielpraxis. Die Analyse von Kinderspielkultur mit Hilfe videogestützter Gruppendiskussionen“. In: Bohnsack, Ralf/Przyborski, Aglaja/Schäffer, Burkhard (Hrsg.): Das Gruppendiskussionsverfahren in der Forschungspraxis. Opladen: B. Budrich, S. 25–44
- Nentwig-Gesemann, Iris (2007): Sprach- und Körperdiskurse von Kindern – Verstehen und Verständigung zwischen Textförmigkeit und Ikonizität. In: Friebertshäuser, Barbara/von Felden, Heide/Schäffer, Burkhard (Hrsg.): Bild und Text. Methoden und Methodologien visueller Sozialforschung in der Erziehungswissenschaft. Opladen: B. Budrich, S. 105–120
- Nentwig-Gesemann, Iris (2010): Regelgeleitete, habituelle und aktionistische Spielpraxis. Die Analyse von Kinderspielkultur mit Hilfe videogestützter Gruppendiskussionen. In: Bohnsack, Ralf/Przyborski, Aglaja/Schäffer, Burkhard (Hrsg.): Das Gruppendiskussionsverfahren in der Forschungspraxis. 2. Auflage. Opladen: B. Budrich, S. 25–44
- Nentwig-Gesemann, Iris (2013): Qualitative Methoden der Kindheitsforschung. In: Stamm, Margit/Edelmann, Doris (Hrsg.): Handbuch frühkindliche Bildungsforschung. Wiesbaden: Springer, S. 759–770
- Nentwig-Gesemann, Iris/Walther, Bastian/Thedinga, Minste (2018): Kinder als Expert_innen in eigener Sache. Forschungsmethodische und forschungsethische Herausforderungen einer explorativ-rekonstruktiven Studie zu Kita-Qualität aus der Perspektive von Kindern. In: Bloch, Bianca et al. (Hrsg.): Kinder und Kindheiten. Frühpädagogische Perspektiven. Weinheim, Basel: Betz Juventa, S. 192–209
- Nentwig-Gesemann, Iris (2018a): Geheime (Erfahrungs-) Räume und die Erprobung autonomen Handelns – Geheimwissen und Geheimwelten von Kindern. In: Weltzien, Dörte et al. (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik XI: Die Dinge und der Raum. Freiburg: FEL-Verlag, S.181–205
- Nentwig-Gesemann, Iris (2018b): Konjunktiver Erfahrungsraum. In: Bohnsack, Ralf/Geimer, Alexander/Meuser, Michael (Hrsg.): Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. 4. Auflage. Opladen & Toronto: B. Budrich, S. 131–133
- Nentwig-Gesemann, Iris/Großmaß, Ruth (2017): Kinder als Forschungssubjekte – von den rechtlichen und forschungsethischen Grundlagen zur forschungspraktischen Realisierung. In: Nentwig-Gesemann, Iris/Fröhlich-Gildhoff, Klaus (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik X. Freiburg: FEL-Verlag, S. 209–227
- Nentwig-Gesemann, Iris/Walther, Bastian/Bakels, Elena/Munk, Lisa-Marie (2020a): Achtung Kinderperspektiven! Mit Kindern KiTa-Qualität entwickeln. Methodenschatz Teil 1: Qualitätsdimensionen aus Kinderperspektiven. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung
- Nentwig-Gesemann, Iris/Walther, Bastian/Bakels, Elena/Munk, Lisa-Marie (2020b): Achtung Kinderperspektiven! Mit Kindern KiTa-Qualität entwickeln. Methodenschatz Teil 2: Erhebung, Auswertung und Dokumentation von Kinderperspektiven. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung
- Wopfner, Gabriele (2012): Zwischen Kindheit und Jugend – ein *sehender Blick* auf Kinderzeichnungen. In: Journal für Psychologie 20, H. 3, S. 1–28, <https://www.journal-fuer-psychologie.de/index.php/jfp/article/view/238/284>

Hinweise zum Lesen und zur Nutzung der Texte und Materialien

Im Rahmen des Beitrages werden in Teil II vier Kinderzeichnungen sowie ein Transkriptausschnitt aus einem malbegleitenden Interview zur Verfügung gestellt. Die Leser_innen können dieses Material nutzen, um es auszuwerten – mit der Dokumentarischen Methode oder einer anderen Methode der Analyse von Kinderzeichnungen. Die eigenen Analysen können dann mit der dokumentarischen Interpretation der Kinderzeichnungen durch die Autorinnen verglichen werden. Darüber hinaus kann dieses Rohmaterial auch dazu genutzt werden, sich in einer Forschungswerkstatt oder einem Seminar mit Kinderzeichnungen die im Teil III erläuterten Interpretationsschritte der dokumentarischen Interpretation von Kinderzeichnungen zu vergegenwärtigen und sich dann selbst Schritt für Schritt an der Durchführung der Arbeitsschritte zu versuchen. Dabei kann die Interpretationsarbeit der Autorinnen immer wieder als Vergleichsfolie bzw. als eine mögliche Annäherung an die Interpretation des empirischen Ausgangsmaterials herangezogen werden.

Angaben zu den Autorinnen

Iris Nentwig-Gesemann, Dr. phil., Professorin für Allgemeine Pädagogik und Sozialpädagogik, Schwerpunkt Frühpädagogik an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Freien Universität Bozen, Italien. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Erziehung und Bildung in der frühen Kindheit, Praxeologische Kindheitsforschung, Qualitative Sozialforschung, insbes. Dokumentarische Methode.

Elena Bakels, Dr. phil., arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am DESI-Institut im Forschungsprojekt „Kinder als Akteure der Qualitätsentwicklung in KiTas“. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: qualitative Bildungsforschung, psychiatrisoziologische Forschung und Professionstheorien. Zusätzlich praktiziert sie in Berlin als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in Ausbildung.

Zentrale Publikationen

- Bakels, Elena (2015): Die Psychiatrie aus Sicht (ehemaliger) Patientinnen und Patienten – eine qualitative-rekonstruktive Studie auf Basis der dokumentarischen Methode. *Journal für Psychologie* 23, H. 2, S. 113–138: <https://www.journal-fuer-psychologie.de/index.php/jfp/article/view/380/403>
- Bakels, Elena (2020): *Klinikschulen der Kinder- und Jugendpsychiatrien. Eine rekonstruktive Studie zum professionellen Habitus von Kliniklehrkräften*. Wiesbaden: Springer VS
- Bohnsack, Ralf/Hoffmann, Nora/Nentwig-Gesemann, Iris (Hrsg.) (2018): *Typenbildung und Dokumentarische Methode. Forschungspraxis und methodologische Grundlagen*. Opladen, Berlin, Toronto: B. Budrich
- Nentwig-Gesemann, Iris/Walther, Bastian/Thedinga, Minste (2017): *Kita-Qualität aus Kindersicht. Eine Studie im Auftrag der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. Wissenschaftlicher Abschlussbericht*. Verfügbar unter: https://www.qualitaet-vor-ort.org/wp-content/uploads/2017/07/2017_07_27_QuaKi_Abschlussbericht.pdf
- Nentwig-Gesemann, Iris/Fröhlich-Gildhoff, Klaus (Hrsg.) (2017): *Forschung in der Frühpädagogik X: Zehn Jahre frühpädagogische Forschung – Bilanzierungen und Reflexionen*. Freiburg: FEL-Verlag